



Freundesbrief Nr. 3

Wilkenburg, Ostern 1996

Gerade sind wir mit einer 16-köpfigen Gruppe aus Rumänien zurückgekehrt. Gute und gar nicht gute Nachrichten haben wir mitgebracht. Es ist wie immer nach einem kurzen aber intensiven Aufenthalt in diesem Land: Unsere Körper sind schon wieder hier - aber die Seelen können nicht so schnell fliegen, wie ein Auto fährt. So hängen unsere Gedanken und Gefühle noch dort, bei den Menschen, die uns liebevolle Gastgeber waren und teilweise ihre letzten Wintervorräte mit den anspruchsvollen Gästen aus dem Westen geteilt haben.

Unser Förderkreis hat sich etwas vergrößert und wird auch weiterwachsen. Das ermutigt uns, zumal wir mit jedem Pfennig rechnen müssen und viele mögliche Projekte gar nicht erst angreifen, um die bestehenden nicht zu gefährden.

Zu den besten Nachrichten gehört, daß unsere Schirmherrin Hiltrud Schröder uns geschrieben hat: "Diese Aufgabe ist mir wichtig und liegt mir so sehr am Herzen, daß ich sie auch weiterhin ausfüllen möchte." - Wir haben uns über diesen Brief alle riesig gefreut!

Die Entwicklung des Förderkreises hat uns ermöglicht, eine junge begabte Frau zur Unterstützung unseres Sozialpädagogen anzustellen - zunächst mit einem Teilzeitvertrag - , was uns monatlich 80,- DM kosten wird. Sie wundert sich über die kleine Summe? Nun, erstens hat David Tünde (der "Vorname" wird von den Ungarn nachgestellt), ohne daß wir es wußten, zusammen mit Bodo Jozsef bereits seit Ende letzten Jahres für un~ gearbeitet, zweitens lebt sie mit ihrer Schwester und ihrer alleinerziehenden Mutter bisher von 50,- im Monat. Der größte Teil des Gehaltes wird übrigens von einem neuen Dauerspender aufgebracht, der anonym bleiben möchte. Außerdem möchten wir, daß "Tündi" als unsere offizielle Vertreterin auftreten darf. Dazu gehört eine echte Anstellung, die sie vorweisen kann. Wenn die Mittel reichen, möchten wir sie bald zu unserer "ganzen Angestellten" machen. Sie ist auf der zweiten Sitzung des Vereins "Ein Haus für morgen" zur Sekretärin gewählt worden. Sie spricht hervorragend Deutsch. So hat sie - zusammen mit Solya Eva - unserer Gruppe die ganze Zeit als Dolmetscherin zur Verfügung gestanden.

Die Finanzsituation unserer Arbeit ist wie immer knapp. Die Zahl unserer Projekte hat trotz des gegenteiligen Wunsches nicht abgenommen. Der größte Teil der Reisekosten wurde vom Sprengel Hannover und der Landeskirche zwar getragen - sie bezuschussen uns, weil wir neben der sozialen Tätigkeit auch für die Begegnung von Menschen aus beiden Kulturen sorgen - aber es entstehen auch Kosten, die von Spenden gedeckt werden müssen, wie zum Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit, Porto, Telefon und Faxgerät. Der Löwenanteil

Für die Errichtung des ersten Familienhauses benötigen wir eine Summe von 50.000,- DM.

der Spenden kommt aber direkt den Kindern und Erwachsenen in Rumänien zugute. Dennoch stehen wir jetzt vor dem größten Berg: Wir müssen leider das gekaufte Haus vollständig abreißen und neu errichten. Über das Ergebnis eines Architektenwettbewerbes wird Ende Mai entschieden. Dann können Kalkulationen von Ba.1.1.A.Eff'n angefordert werden. Nach groben Schätzungen wird der Neubau ca. 50.000,- kosten. - Damit ist jetzt für uns die "Stunde Null". Der große Brocken muß innerhalb der nächsten Monate aufgetrieben werden. Nun hoffen wir auf entschiedene Unterstützung von vielen Seiten. Ist dieser Brocken erst einmal geschafft und damit auch etwas Vorzeigbares, nämlich ein funktionierendes Familienhaus in Betrieb, hoffen wir, sehr viel leichter an die großen Medien heranzukommen als gegenwärtig, wo wir nur schöne Pläne und Modelle vorstellen können.

Immerhin hat das Deutsche Sonntagsblatt uns eine größere Reportage in Aussicht gestellt. Sie wird allerdings erst in ca. 5 Monaten erfolgen.

Wer hat Ideen, wie wir mit Aktionen und Initiativen zu dem notwendigen Geld kommen? Mitarbeit ist jetzt mehr denn je gefragt!

Alles weitere lesen Sie im nun folgenden Bericht. Ich grüße Sie herzlich, und danke Ihnen wiederum dafür, daß wir mit Ihrer Hilfe schon so weit gekommen sind.

Ihr 

Abgeschlossene Projekte

Traktoring

Von Mitgliedern der Arbeitsgruppe wurde die bisherige Arbeit des Lehrers, der Traktor und Maschinen verwaltet, besonders genau unter die Lupe genommen. Eine Großmutter hatte uns geschrieben, wir sollten doch dafür sorgen, daß sie mit ihren 0,17 ha den Traktor kostenlos in Anspruch nehmen darf. Der orthodoxe Dorfpope hatte uns darauf aufmerksam gemacht, daß die Rumänen überhaupt nicht in den Genuß des Traktors kämen und forderte gleich einen neuen Traktor für die Rumänen. - Das Ergebnis der Untersuchung: Die Großmutter ist bisher jederzeit bevorzugt und kostenlos behandelt worden. Die überwiegende Zahl der Nutzer sind - entsprechend der Majorität der Rumänen im Dorf - Rumänen. Der Pope konnte ebenfalls kostenlos den Traktor nutzen. Alle Abrechnungen waren minutiös genau geführt. Für den Überschuß wurde zum Inflationsausgleich wie von uns gefordert ein Konto eingerichtet.

) Zahnstation in Sacef

Auf unseren Wunsch hin wurde eine kleine Einweihung gefeiert - und zwar in Form eines Essens. Beschlossen wurde das Anbringen einer Tafel an der Zahnstation, die die internationale Zusammenarbeit bei diesem Projekt in Erinnerung hält. Die deutsche Delegation war begeistert, wie sauber und gut alles eingerichtet ist. Nach wie vor wird die Station gut genutzt, und die Patienten sind sogar bereit, ordentlich zu bezahlen, weil sie eine teure und lange Reise in die Stadt Schäßburg vermeiden können.

Werkstatt für Holzspielzeug

Wir nahmen einen begrenzten Teil an Spielzeug mit, das wir in Deutschland absetzen wollen. Sehr froh darüber konnten wir sein, daß die jungen Leute einen Großauftrag aus der Schweiz erhalten haben, der ihnen für ein ganzes Jahr (angestrengte) Arbeit gibt. - Eine Lieferung guter Sägeblätter für diesen Zweck von uns wurde freudestrahlend entgegengenommen. Einige Maschinen sind schlecht, nicht leistungsfähig, eine Drehbank ist kaputt. - Hier hat Domus Deutschland Hilfe zugesagt.

Unser Angebot aus dem letzten Freundesbrief für Ihren Bedarf an Holzspielzeug gilt nach wie vor.

Second-Hand-Shop für Kleidung

Offenbar läuft jetzt einiges besser. Es wurden relativ große Überschüsse bereits aus unserer letzten Kleiderlieferung erwirtschaftet, die den anderen Projekten von Domus Rumänien, der Förderung von Arbeit, Berufsausbildung und sozialem Wohnen von Heimabgängern, zugute kommen. Die Waren werden nun nicht auf einmal verkauft, sondern nach und nach in den Laden gegeben, so daß längerfristige Beschäftigung ermöglicht wird. - Eine Bedingung ist nicht erfüllt worden, jedenfalls soweit man uns mitgeteilt hat: es gibt noch keine Arbeitskraft von den Heimabgängern, die Oomus betreut. Solange das der Fall ist, werden wir vermutlich keine weitere Kleidung an den Laden liefern.

Gemeinderäume in Fiatfaiva

Das Projekt ist abgeschlossen. Der neu restaurierte Gemeindesaal mit schönen Schränken und ein - etwas unpraktisch ausgestattetes - Büro sind fertiggestellt. Gegenüber dem Voranschlag wurden sogar ca. 300,- gespart, weil man sich mit der entsprechenden Summe in Lei, gerechnet vom Datum des Vertragsabschlusses, zufrieden gab.

Verband der Hörbehinderten im Bezirk Harghita

25 Hörgeräte, eine Vielzahl an Batterien, Ohrstöpseln und ein Akku wurden übergeben. Wir sammeln aber weiterhin alles ein, was uns zur Verfügung gestellt wird.

laufende Projekte

Poliklinik und Krankenhaus

33 Umzugkartons mit Kleidungsstücken für Kinder, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, sind gut angekommen. Es fehlt noch weitere Kleidung. Blutzuckermeßgeräte mit einigem Zubehör und viele Medikamente wechselten den Besitzer. Unser neuer "Mediziner" Johannes Leonhardt und andere Mitarbeiter haben zusammen mit Frau Dr. Rosinger aus Keresztur eine Liste über besonders wichtige Medikamente erarbeitet:

Herz: Antiarrhythmika (z.B. Chinidin, Udocain, Flecainid; auch Spritzen)

Schmerzen: ASS, Tramal, Novalgin, Paracetamol (Kodein)

Antibiotika: Penicilline, Tetracycline, Aminoglycoside, Glycopeptide, Antimykotika, Antiprotozoenmittel, Anthelminthika, Virustatika

Magen: Cimetidin, Omeprazol, Sucralfat

Medikamente gegen *Psoriasis* (Schuppenflechte) und Osteoporose

Medikamente gegen *Bluthochdruck* (Diabetikerpräparate)

Adrenalin

Dobudrox (Inhaltsstoff Dobutamin)

Antispastica

Vitaminpräparate

Calciumpräparate

Arthrosepräparate

Ersatzbatterien und Teststreifen *Haemo-Gfucotest 20-800 R*

Glucose Boehringer

Ferner: Babykleidung, Kinderkleidung, insbesondere Hosen und Schuhe (bis zum Alter von ca. 10 Jahren)

Zahnstation Fiatfalva

*) Zu den Widrigkeiten, die wir immer wieder erfahren, gehört, daß, sobald ein Projekt ins Auge gefaßt wird, Handwerker und Unternehmer gerne da~erdienen möchten. Nachdem die Zahnstation in Sacel an Baukosten ca. 6.600,- DM gekostet hat, überschlugen sich die Kostenangebote für die Zahnstation in Fiatfalva. Wir waren davon ausgegangen, daß bei einer höheren Summe nicht nur die Zahnstation selbst eingerichtet werden kann, sondern auch der noch nicht benutzte Rest des verfallenen Gebäudes gesichert werden dürfte. Veranschlagt haben wir dafür eine Gesamtsumme von ca. 20.000,- in einem gemeinsamen Gespräch, das im Oktober 1995 im Rathaus Keresztur

stattgefunden hatte. - Die Folge war, daß ein Unternehmen allein für die Rohbausicherung 20.000,- beanspruchte und erst auf Nachfrage für die Herstellung der Zahnarztträume selber eine weitere Summe von 35.000,- ins Gespräch kam.

Während unseres Aufenthaltes mußten wir mit harten Worten klarmachen, daß bei der von uns in Aussicht genommenen Summe die absolute Schmerzgrenze liegt und, falls nicht binnen kurzer Zeit ein Konzept in diesem Rahmen vorgelegt wird, die in Hemmingen lagernde Behandlungseinheit an andere Entwicklungsprojekte "verschenkt" wird.

Der Vorsitzende des Bürgervereines Fiatfalva versprach darauf hin, binnen eines Monats ein Konzept vorzulegen, das sich in diesem Rahmen bewegt. - Das Geld ist übrigens bereits vorhanden durch eine Zusage der kirchlichen Aktion "Hilfe für den Osten" der Hannoverschen Landeskirche. Die Zuweisung fiel so aus, daß auch noch der Transport der Behandlungseinheit davon bestritten werden kann. Nun warten wir auf gute Nachrichten aus Fiatfalva.

Familienhaus-Projekt

Meiner Enttäuschung will ich nicht ganz freien Lauf lassen, aber das nüchterne Ergebnis der vergangenen fünf Monate auch nicht verbergen: Die Eintragung des Vereines "Ein Haus für morgen" ist immer noch nicht erfolgt. Es hakt offenbar bei den zuständigen Behörden in Bukarest, die mit der Genehmigung ohne weitere Begründung auf sich warten lassen. Jozu wurde beauftragt, nach Bukarest zu reisen, um Druck zu machen.

In der Zwischenzeit haben Architekten und Bauunternehmer sich am gekauften Haus die Türklinke gegenseitig in die Hand gedrückt. Das Ergebnis liegt in diversen voneinander abweichenden Bewertungen über den Zustand des Hauses und sehr unterschiedlichen Planungen...iöie Kostenkalkulationen gingen bis 45.000,- DM für eine Renovierung. Bei meiner Ankunft konnte ich vier unterschiedliche Konzepte zählen.

Das ganze erregte unser Mißtrauen. Jozu, Tüнди, Yvette und ich besuchten eine rumänische Architektin in Schäßburg, trugen ihr unsere Probleme vor und baten sie um eine gründliche Expertise. Es gelang ihr bis zwei Tage vor unserer Abfahrt, die nüchternen Tatsachen auf den Tisch zu legen: Ein tragender Balken, der das ganze Gebäude auf einem wahrscheinlich schlechten Fundament hält, ist schwer verfault und wurmstichig. Bisherige Schäden waren

dadurch kaschiert worden, daß, „man die Faulstellen mit Zement ausgegossen hatte. Dies ist offenbar von, (f. mtlichen bisherigen "Fachleuten" nicht erkannt worden. Es bleibt uns nichts übrig, als das ganze Gebäude abzureißen und neu aufzubauen. - Der Schock war auf der Vereinssitzung entsprechend groß. Nach kurzer Verschnaufpause wurden aber wieder ziemlich wild alle möglichen Lösungen diskutiert. so daß wir Deutschen ein klares und eindeutiges Verfahren durchsetzen mußten. Zunächst entschlossen wir uns gegenüber anderen Varianten (Verlängerung des Hauses, Neuaufbau auf dem alten Grundriß, neues Haus hinter dem alten usw.) klar und eindeutig für Abriß und einen großzügigeren Neubau.

Dann wurde das Verfahren festgelegt:

1. Architektenausschreibung an drei bis vier Bewerber, Abgabefrist bis spätestens Ende Mai;
2. Entscheidung über die beste Variante durch das Kuratorium Ende Mai;
3. Erarbeitung einer Ausschreibung für ~en durch den gewählten Architekten (-in);
4. Im Juni Aufforderung zur Angebotsabgabe an ca. vier Bauheffeffl'.
5. Ende Juni letzte Entscheidung durch das Kuratorium.

Der Abriß sollte durch freiwillige Kräfte unter fachlicher Anleitung geschehen. Hier hoffen wir auf die Hilfe der Bautzener. Vielleicht werden wir uns auch an das THW wenden.

In einer sehr knapp ausgeführten Modellrechnung bin ich auf einen Raumbedarf von 153 qm gekommen. Nach den Angaben der Architekten liegen die Kosten für eine komplette Herstellung des Hauses einschließlich aller Erschließungskosten zwischen 230,- und 400,- pro qm. Nehmen wir ein Mittelmaß von 315,- an, sind reine Baukosten von 48.195,- zu erwarten. Wer den Baumarkt in Rumänien kennt, weiß aber um viele Unwägbarkeiten. Der Bauboom hat bereits zu hohen Kostensteigerungen geführt.

Wir gehen nach den bisherigen Vereinbarungen noch davon aus, daß unsere Partner in Bautzen 50 % der entstehenden Kosten tragen werden. Wir wissen allerdings, daß auch dort der Haushalt angespannt ist.

Ebenso desolat wie die bisherige Arbeit hinsichtlich der Bauangelegenheiten kam mir die bisherige inhaltliche Planung für das Familienhaus vor. Während der Sitzung drängten wir darauf, daß unbedingt v o r Errichtung des Familienhauses ein klarer Kooperationsvertrag zwischen Verein und Heim ausgearbeitet sein muß, der den laufenden Betrieb (Finanzen) und die Kriterien für die Auswahl von Erziehern und Kindern eindeutig regelt. Hier stießen wir auf erhebliche Differenzen mit der Heimleitung. Als klares Gebot wurde von uns deutlich gemacht: Sämtliche Vorschläge über die Auswahl von Erziehern und Kinder laufen beim Sozialpädagogen zusammen. Der wertet sie nach fachlichen Gesichtspunkten, z.B. psychischer Verfassung, Aussichten von Kindern auf ein langes Verbleiben im Projekt, gesundheitlichen Kriterien und Sozialverhalten. Die Heimleitung kann dann Einwände erheben, *nachdem* diese Vorauswahl vom Fachmann getroffen wurde. - Es wurde sehr schnell deutlich, daß Direktor Kaiman aber bereits über die komplette Besetzung des Heimes, sowohl was Kinder, als auch was Erzieher angeht, fertige Vorstellungen hatte. Namen liefen bereits um. - Gerade diese Kontroverse zeigt, wie sehr es nötig ist, klare Kriterien zu vereinbaren und dann auch einzuhalten. Ein kleiner Ausschuß wird nun schnellstens einen Vereinbarungstext erarbeiten.

Differenzen gibt es auch in der Frage, ob die Bezirksregierung als Vertragspartner mit einzubeziehen sei. Ich meine *ja*, da die erste schriftliche Vereinbarung mit der Bezirksregierung eindeutig den Wunsch nach solch einem Vertrag mit der Bezirksregierung beinhaltet.

Bisher hat das Familienhausprojekt ca. 30.000,- verschlungen, die ausschließlich auf Spendenbasis hereinkamen. Dazu gehört das Grundstück mit über zwei Dritteln dieser Kostensumme. Ferner wurde das Geld für ein Fahrzeug bereitgestellt, der Sozialpädagoge bezahlt und Planungs- und erhebliche Reisekosten beglichen. Um den Kontakt zwischen den Vereinsmitgliedern herzustellen und die Antragsunterlagen für die Vereinsgründung zu vervollständigen, mußte Jozu sehr viel reisen. Leider waren manche Fahrten auch vergeblich. Auf unserer Reise konnten wir Jozu einen Schreibtisch, ein Telefon-Faxgerät, Büromaterial, ein Fahrrad und vieles mehr überreichen. Seine neue Wohnung (noch nicht bezogen) wird vorläufig kostenlos vom Stadtrat zur Verfügung gestellt. - Unser Sozialpädagoge hat sich als zuverlässige Arbeitskraft erwiesen, mußte sich allerdings erst sehr mühsam in seiner neuen Umgebung bekanntmachen und durchsetzen. Er macht gute Fortschritte im Erlernen der deutschen Sprache. Vom Oktober an hat Tünde ihn in jeder Hinsicht bei seiner Arbeit unterstützt und vor allem als Dolmetscherin zur Verfügung gestanden. Mit ihrer Anstellung haben wir einen guten Fortschritt erzielt, um unserer

Arbeit in Rumänien den nötigen Nachdruck zu verleihen. Dabei folgen wir weiterhin dem Prinzip, keine importierten, sondern einheimische Kräfte einzusetzen.

Gemeinde Fiatfatva

Der "Partnerschaftsbesuch" hat neue Freundschaften und intensive persönliche Kontakte mit sich gebracht. Durch Spender aus der Umgebung und aus Kassel konnten wir ca. 200 Pakete mit Lebensmitteln, Toilettenartikeln und Leckereien mitbringen. Die Verteilaktion verlief reibungslos.

Aufsehen und auch Unmut erregte der Tatbestand, daß wir uns dieses Mal auch um eine Zigeunersiedlung im Ort bemüht haben und einen Teil der Waren dorthin gaben. • Aber die Aktion verlief ohne große Probleme und ohne die von Einheimischen befürchteten Begleiterscheinungen.

Neu war auch, daß wir durch die Arbeit der Sozialpädagogin Christine Zindler, die uns zum ersten Mal begleitete, ein differenzierteres Bild über die soziale Situation am Ort gewannen. Unter anderem besuchte sie einzelne Familien, die einen besonders schweren Stand haben.

Einen Einzelfall wollen wir exemplarisch kurz darstellen; Der "Großvater" Faszakas Kaiman, geboren 1929, versorgt allein vier Kinder, die von der Mutter verlassen wurden. Er selbst ist Witwer. Sein Einkommen liegt bei 140 Lei monatlich. Das sind weniger als 1 DM. Um die Familie durchzubringen, muß er ständig arbeiten. Es fehlt natürlich an fast allem. Seine einzige Sorge ist, daß er noch so lange lebt, wie seine Kinder ihn brauchen. Ein Enkel ist in der Lehre, ein anderer will eine Ausbildung eingehen, muß dazu aber eine Prüfung schaffen, zwei Mädchen gehen in die 6. bzw. 2. Klasse. - Neben Sachlieferungen, die wir uns vorgenommen haben, ist die Frage, ob seine Familie mit monatlich vielleicht 50,- DM für ein bis zwei Jahre unterstützt werden kann.

Sacel und Hidegkut

Beide Gemeinden wurden von einem Team besucht, das sich speziell auf diese Aufgabe vorbereitet hat. Neben den oben bereits geschilderten Ergebnissen ist es zu folgenden Vorhaben gekommen:

Nach Möglichkeit werden aus Sachspenden an den Schulleiter in Hidegkut folgende Materialien weitergegeben: Pinsel für Malerarbeiten, Teppichböden,

Spielmaterial, Reinigungsmaterial, Mal- und Zeichenmaterial für Kinder, Müllbehälter. Gesucht wird auch eine Tauchpumpe mit ca. 60 m Erdschlauch, damit der tieferliegende Brunnen für das Schulhaus genutzt werden kann.

Der Bürgermeister von Sacel hat darauf hingewiesen, daß auch hier die Bevölkerung bettelarm ist. Wir wissen in der Tat, daß keine internationale Gruppe außer uns sich um den Hauptort der Samtgemeinde kümmert. Vorsichtig haben wir zugesagt, Sacel bei künftigen Kleiderspenden wie Hidegkut zu berücksichtigen.

Ein nächster Hilfstransport wird Wilkenburg vermutlich im Mai oder Juli per Truck verlassen.

Ein neues Projekt:

LIEN-Projekt in Keresztur: Ausbildungsprogramm für Heimabgänger

Der Aufenthalt in Keresztur wurde genutzt, um ein weiteres Koordinationsgespräch zwischen den meisten vor Ort aktiven Gruppen durchzuführen. Beteiligt waren:

- Hilfe, die ankommt (Holland)
- Cobham Romania Aid (England)
- Rumänien-Initiativgruppe Bautzen
- Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen
- Domus Deutschland (Flöha)
- Domus Rumänien (als Gastgeber)
- Verein "Ein Haus für morgen"

Auf dieser Tagung haben sich alle Gruppen bis auf eine zur Beantragung und Verwirklichung eines von der EG geförderten Projektes abgesprochen. Geplant ist ein fachliches Ausbildungsprogramm am Ort des Waisenhauses, in baurelevanten Berufen vor allem für die Jungen und in hauswirtschaftlichen Bereichen vor allem für die Mädchen. Das Projekt soll nicht nur Heimabgängern, sondern auch jungen Einwohnern der Stadt offenstehen. Die Holländer haben uns mit dieser Planung in ersten Ansätzen im November 95 auf der letzten gemeinsamen Sitzung vertraut gemacht. Dennoch waren manche, die wohl die damaligen Ausführungen nicht sehr ernst genommen haben, nun völlig überrascht und fühlten sich zum Teil "überfahren". Was mit dem Projekt bewirkt werden soll:

1. Das Ausbildungsprogramm spricht für sich. t:s berührt z:war ein bereits laufendes LIEN-Projekt, aber zumindest der rumänische Teil des Trägers des laufenden Projektes kann sich eine Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung vorstellen.

2. Alle Installationen im Waisenhaus sind marode. Wie berichtet, funktioniert die Heizung im Heim noch zu einem Drittel. Bricht die Wasser-, Strom- oder Wärmeversorgung zusammen, muß das Heim praktisch evakuiert werden, und die Arbeit einiger Gruppen vertiert ihren Gegenstand. - Die Heimleitung bestätigt, daß die erforderlichen Reparaturen auf unabsehbare Zeit nicht finanzierbar sein werden - sie würden die Haushalte von zwei mittleren Städten verschlingen. - Durch das Ausbildungsprojekt sollen zuallererst Arbeitskräfte für die dringend erforderlichen Renovierungen gesichert werden.

3. Wenn das Projekt erst einmal läuft, haben wir Arbeitskräfte für viele noch kommende Projekte, die billiger arbeiten als einige der örtlichen "Baulöwen". Dies käme zum Beispiel der Renovierung oder Errichtung weiterer Familienhäuser zugute.

Die Federführung bei diesem Projekt (einschließlich Management) werden die Holländer und Engländer übernehmen. - Von den anderen beteiligten westlichen Gruppen ist ein Eigenkapital von jeweils 10.000,- verlangt, die bei einem Antrag an den Vergabeausschuß des Europäischen Rates zusammen ein erforderliches Eigenkapital von zusammen 50.000,- bilden sollen. - Die erforderlichen Unterschriften mußten schnell geleistet werden. Nur eine der beteiligten Gruppen konnte sich dazu nicht entschließen. Im April noch wird in einem gemeinsamen Termin der restlichen Gruppen in Holland ein detaillierterer Plan aufgestellt werden. Danach besteht natürlich auch die Möglichkeit, daß die EG den Antrag ablehnt. Wir werden sehen.

Und was hat sich "zu Hause" so alles ereignet?

Hier bleibt leider nur begrenzter Raum für eine knappe Darstellung:

- Seit Mitte Dezember arbeitet unsere erste ABM-Kraft, vor allem in dem Bereich, Spendenerfassung, (Spenden-)Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Spielzeugversand. Sie heißt Petra Gerdes und ist jetzt mit uns gleich nach Rumänien gefahren. Seit dem ersten Arbeitstag ist sie voll ausgelastet.

- Eine zehnte Klasse des Waldau-Gymnasiums in Kassel hat während des letzten Monats des Jahres eine umfassende öffentliche Aktion für unsere Arbeit als Praktikum durchgeführt, mit außerordentlich gutem Erfolg. Zum Dank haben wir zwei Schüler, Janine Ullmann und Björn Borg, mit auf die Reise genommen. Zumindest die beiden werden sich wohl längerfristig engagieren.

- Auch auf der "deutschen Seite" unserer Arbeit geht es nicht immer ohne Probleme. Leider muß ich hier persönlich berichten, daß im Zuge tiefgreifender Sparmaßnahmen meine eigene Pfarrstelle zur Hälfte eingespart wurde. Dies bedeutet, daß der langfristige Verbleib der "Arbeitsgruppe" in Hemmingen nicht mehr gesichert ist. Ob ich von einem neuen Arbeitsplatz aus in diesem Umfang für das Anliegen weiterarbeiten kann, ist fraglich. Lösungen können aber erst gefunden werden, wenn sich genau abzeichnet, wie die zukünftige Situation unserer Familie sein wird. Möglicherweise müssen wir einen deutschen Verein "Ein Haus für morgen" gründen. Ein dringendes Erfordernis wird mit Sicherheit künftig eine drastische Einschränkung auf das Familienhausprojekt und die Gastgeber-Gemeinde "Fiatfalva" sein.

- Der Förderkreis wächst langsam weiter. Wir danken allen Spendern, Begleitern. Interessenten, vor allem aber denen, die im Förderkreis ein dauerhaftes Engagement für unsere Arbeit zeigen, von Herzen! - Wir bedanken uns außerdem sehr herzlich bei Firma SIXT, die uns fast kostenlos ein Fahrzeug für unsere Reise zur Verfügung gestellt hat.

- Ein neues Angebot, über das wir uns sehr freuen: Unserer "Zauberer Jenas", der auf dieser Reise mit uns gefahren ist und in Keresztur 5 Vorstellungen gegeben hat, wird weiter für uns auftreten. Er ist bereit, auf Benefizveranstaltungen aufzutreten, wenn der Erlös dem Familienhausprojekt zugute kommt. Ein Termin zum kritischen Anschauen: Sommerfest der MHH (Medizinische Hochschule Hannover) am 20.6.1996, ab 15.00 Uhr.

- Eine letzte Bitte: Wenn Sie Presse- oder Medienleute kennen: machen Sie doch den Versuch, sie für einen Bericht zu interessieren. Unsere Wanderausstellung ist derzeit in Kassel im Einsatz, wird aber sicher bald wieder frei. Über jeden Brief freuen wir uns. Ihre

Rumänien-Arbeitsgruppe Hemmingen, Sitz Ev.-luth. St.-Vitus-Gemeinde
Wilkenburg-Harkenbleck, Kirchstraße 18, 30966 Hemmingen
Tel. 0511/425110 oder 411912 Fax: 0511/425121

Wolfgang Gens